

Indiana Tribune.

Erscheint
Täglich, Montags u. Sonntags.

Office: 120 S. Marylandstr.

Die tägliche „Tribune“ kostet durch den Träger 12
Cent per Woche, die Sonntags „Tribune“ 5
Cent per Woche. Beide zusammen 15 Cent.
Der Post zugeschickt in Voraufladezahlung 20 per
Jahr.

Indianapolis, Ind., 1. März 1884.

Unerhörte Schandthaten.

In dem Gefängnisse des Countys Neshoba, Miss., befindet sich zur Zeit ein Kerl, dessen Tod von der auf's Neuerste ererbten Bevölkerung beschlossen ist. Das Gefängnis wird unausgefüllt beobachtet, und die Leute warten nur auf eine Gelegenheit, sich des Gefangenen ohne erneuten Kampf mit den Beamten bemächtigen zu können. Die Verbrechen, denen der Gefangene angeklagt ist, sind in der That nach Zahl und Schrecklichkeit unerhört. Vor mehreren Monaten tauchte der Mensch zuerst in dem genannten County auf und erregte bald durch sein eigenhümliches Benehmen die allgemeine Aufmerksamkeit. Er ertrug sich eine Hütte im Walde und suchte auf seinen Ausgängen mit Vorliebe die Gesellschaft kleiner Knaben, deren Freundschaft er durch manchmalige kleine Geschenke gewann. Kürzlich wurde in der Nacht das Haus eines Farmers erbrochen, und die in demselben allein ansässige Cheftau des selben einen verlaufenen Vogabunden überwältigt. Als das Verbrechen am nächsten Morgen bekannt wurde, suchten die empörten Nachbarn die ganze Umgebung ab und gelangten hierbei auch an die des unbekannten Täters. Sie traten ein und der Klauner erregte durch sein auffallendes Benehmen so deprimenden Verdacht, daß ihn die Männer festnahmen und den misshandelten Frau vorführten. Diese erkannte ihren Angreifer sofort an der Stimme. Auf den Begegnungen beim Gefängnisse begegneten die Leute mit ihrem Gefangen einem Trupp Einwanderer aus Alabama. Einer dieser Täter war im Anblatt des Grenzzeitung „Ogletree“, der Knabenräuber „Ogletree!“ Der Gefangene wendete sein Gesicht ab und verscherte, er heiste nicht Ogletree, aber die Männer aus Alabama schickten sich um ihm und verdächtigten übereinstimmend, der Gefangene sei der berüchtigte und in Alabama, sowie in anderen Staaten wegen seiner unerhörten Schandthaten gesuchte Ogletree. Seitdem sind folgende Verbrechen des selben ermittelt worden:

In Atlanta, Ga., machte er die Bekanntheit eines jugendlichen Zeitungsverkäufers Namens Tilton und bedrohte denselben, indem er ihm ein kleines Geldgeschäft mache, zu einem Spaziergang in den Wald; hier band er den Knaben, misbrauchte ihn und schickte ihm beiderhanden, damit er ihn leichter kennen könne, wenn er ihn wieder brauche. Die Spur des Verbrechers wurde bis Paulding County verfolgt, verschwand dort aber in den dichten Wäldern. In Hazelton Co., Ga., lockte er zwei Knaben des Farmers Buchanan, die er auf dem Felde traf, in den Wald, band sie an Bäumen fest und ließ sie zwei Tage und zwei Nächte ohne Nahrung in dieser Lage, die sie wieder wiederkamen. Buchanan bat die gesammelte Nachbarschaft zu Nachforschung nach den Knaben auf, dieselben wurden endlich dem Tode nahe gefunden, doch Ogletree entkam wiederum unentdeckt. Dasselbe Verbrechen beging der Unmensch eine Woche später an der Stelle, wo die Grenzen der Staaten Alabama, Georgia und Tennessee zusammenlaufen, an dem neuzähligen Joe Allen. Detectives und Bürger verfolgten die Fährte des Verbrechers über 300 Meilen auf den schwierigsten Berggräben, mühten aber die Jagd erfolglos aufzugeben. In Coveta County, Ala., verlor Ogletree ebenfalls mit einem kleinen Jungen, der später grauslich zugerechnet an einem Baume festgenüht ausgehunden wurde; auch bei dieser Gelegenheit war die hartnäckige Verfolgung erfolglos.

Ogletree wird zunächst wegen des in Mississippi begangenen Verbrechens prozessiert und alsdann, wenn nicht inzwischen Richter Lynch eintritt, an Alabama und Georgia ausgesiedelt werden.

Zwei Testamente.

Der Prozeß der Französin Emilie Victoria Martin, zur Zeit Insassin der Preranfanst zu Lewistown, Pa., gegen die Hinterlassenschaft des Frederick Haydon von Boston, eines Schwagers des Ex-Gouverneurs Talbot, bildet in Boston das Tagesgespräch.

Haydon war ein Thunthaut und wurde mit seinem 20. Lebensjahr von seinen reichen Eltern nach Europa geschickt, um sich dort die Hörner ein wenig abzuholen. Im Winter 1875 zu 1876 machte er in Wien die Bekanntheit der genannten Martin, damals eine Frau von ungewöhnlicher Schönheit. Sie war die Tochter des Besitzers einer kleinen Wirtschaft bei Genf, in einem Kloster erzogen worden und hatte sich mit einem Kaufmann in einem benachbarten Canton verheirathet, der für reich galt. Nach anderthalbjährigem Leben in Glash und Luxus machte der Mann Bankrott, seine Frau verließ ihn und das Kind, das sie ihm geboren hatte, und wandte sich nach Wien, sich dort einem ausschwefenden Lebenswandel ergebend. Haydon stand bald gänzlich unter ihrem Einfluß und machte ihr so glänzende Geschenke, daß sein Vater die letzten 20,000 Francs, die er ihm schickte, mit der Bemerkung begleitete, er solle heimkehren und würde unter allen Umständen weitere Geldsendungen nicht erhalten. Er reiste mit der Martin nach Genf, erkannte dort und starb, naddem er in einem von Notar und Zeugen errichteten Testamente die Martin zu seiner Universalerbin eingesetzt hatte. Das letztere wurde nach dem Tode des Erbälters vor dem Notarfragebuche eröffnet, und der Erbin wurde eine beglaubigte Abschrift mit der Bescheinigung ausgesetzt, daß dasselbe in aller

Form Rechtes errichtet sei; in der Urkunde war angeführt, daß der Testator in Boston ein durch Erbschaft auf ihn geholtes Vermögen von über \$30,000 besaße.

Die Martin reiste nach Boston, fand, daß die natürlichen Erben ihres Giebelten über dessen Vermögen bereits in Gewißheit eines von diesem im Jahre 1874 erichteten Testaments verfügt hatten, und wurde mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Sie strengte einen Prozeß an, der aber durch die Advokaten der Gegenseite in die Länge gezogen wurde, ihre Mittel schwanden, sie wurde krank, schließlich geisteskrank und zunächst in der Preranfanst in Trenton, später aber in Lewistown untergebracht. In lichten Augenblicken wandte sie sich an die Damen Rose, Lydia Warmoth und Chevalier, deren Bekanntheit sie in gefundenen Tagen gemacht hatte; diese bewirkten, daß ihr von dem Gerichte ein Aufstandesvormund ernannt wurde, und lehrter hat jetzt Klage auf Anerkennung und Ausführung des zweiten von Hayden erichteten Testaments erheben. Da lehrter nach dem Zeugnis der Schweizer Bevölkerung in rechtsgültiger Form abgefaßt ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Hayden's erstes Testament durch dasselbe hinfällig geworden ist und die rechten und vornehmennen Verwandten des Verstorbenen werden zwar nach wie vor den Prozeß in die Länge ziehen, schließlich aber wahrscheinlich nicht verhindern können. Die Verbrechen, denen der Gefangene angelagt ist, sind in der That nach Zahl und Schrecklichkeit unerhört. Vor mehreren Monaten tauchte der Mensch zuerst in dem genannten County auf und erregte bald durch sein eigenhümliches Benehmen die allgemeine Aufmerksamkeit. Er ertrug sich eine Hütte im Walde und suchte auf seinen Ausgängen mit Vorliebe die Gesellschaft kleiner Knaben, deren Freundschaft er durch manchmalige kleine Geschenke gewann. Kürzlich wurde in der Nacht das Haus eines Farmers erbrochen, und die in demselben allein ansässige Cheftau des selben einen verlaufenen Vogabunden überwältigt. Als das Verbrechen am nächsten Morgen bekannt wurde, suchten die empörten Nachbarn die ganze Umgebung ab und gelangten hierbei auch an die des unbekannten Täters. Sie traten ein und der Klauner erregte durch sein auffallendes Benehmen so deprimenden Verdacht, daß ihn die Männer festnahmen und den misshandelten Frau vorführten. Diese erkannte ihren Angreifer sofort an der Stimme. Auf den Begegnungen beim Gefängnisse begegneten die Leute mit ihrem Gefangen einem Trupp Einwanderer aus Alabama. Einer dieser Täter war im Anblatt des Grenzzeitung „Ogletree“, der Knabenräuber „Ogletree!“ Der Gefangene wendete sein Gesicht ab und verscherte, er heiste nicht Ogletree, aber die Männer aus Alabama schickten sich um ihn und verdächtigten übereinstimmend, der Gefangene sei der berüchtigte und in Alabama, sowie in anderen Staaten wegen seiner unerhörten Schandthaten gesuchte Ogletree. Seitdem sind folgende Verbrechen des selben ermittelt worden:

In Atlanta, Ga., machte er die Bekanntheit eines jugendlichen Zeitungsverkäufers Namens Tilton und bedrohte denselben, indem er ihm ein kleines Geldgeschäft mache, zu einem Spaziergang in den Wald; hier band er den Knaben, misbrauchte ihn und schickte ihm beiderhanden, damit er ihn leichter kennen könne, wenn er ihn wieder brauche. Die Spur des Verbrechers wurde bis Paulding County verfolgt, verschwand dort aber in den dichten Wäldern.

Unsere Küstenwächter.

Mit außerordentlich geringem Kostenaufwande, der zu den Ausgaben mancher anderer Regierungssweige in wohlfahrenden Gegenseite steht, erzielt der sogenannte Leuchtthurm-Dienst der Ver-

Staaten höchst merkwürdige Erfolge.

Auf diesen Theil der Verwaltung kann das Volk stolz sein. Gleichzeitig kam durch ihn die Behauptung widerlegt, daß ein Neuerpubl. der öffentlichen Dienst nicht so gut sein kann, wie in einer bürgerlichen Monarchie. Denn läßt sich ein Zweig so gut verwählen, der sich nicht über alle die ganze reiche Küste erstreckt, als die Leuchttürme?

Denn es ist eine genügende Anzahl von Leuchttürmen am Atlantischen Ocean, an der See, am Golf von Mexico, auf der ganzen Strecke vom Rio Grande bis zum Ausflug des Dartarioses in den St. Lorenzfluss, am Mississippi und anderen Strömen vorhanden. Beide werden sorgfältig ausgelagert, um gefährliche Fahrtrathen anzudeuten, die Nebelglocken, Sirenen, Pfeifen und Horn, die den Seemann vor der Nähe der unsichtbaren Küste warnen, sind allemal zur rechten Zeit in Thätigkeit gesetzt worden, und keine einzige Schwierigkeit ist eingelaufen.

An den Küsten der Meer und Seen unterhält die Regierung 755 Leuchttürme und Feuerwerke, außerdem 972 Warten auf den weithin sichtbaren, 29 Leuchttürmen und 29 Feuerwerken an Stellen, wo sich keine Eisen- und Steinbauten errichten lassen. Manche dieser Leuchttürme sind den größten Gefahren ausgesetzt. So ist eines 27 Meilen von Nantucket, Mass., verankert, wo bei stürmischem Wetter die Wellen so hoch gehen, daß alle Ketten brechen und das Fahrzeug hunderte von Meilen fortgetrieben wird. Das Leuchtschiff an der Trinitybank, westlich von der Mündung des Mississippi, wurde im vorigen Herbst losgerissen und trieb zwei Tage im Golf von Mexico umher. Daran kann man sich einen Begriff des Schwierigkeiten und Härten des Dienstes auf diesen Leuchttürmen machen. Dieselbe ist thatsächlich noch schwerer als jene derjenigen der Lebensrettungsmannschaften an gefährlichen Küstenstellen.

Außer den Leuchttürmen und Leuchtschiffen gibt es 352 unbewohnte Warten für den Gebrauch am Tage, 66 Dampf-Rebellenschiffe verschiedener Art, 33 automatische Feuerwerken, 23 Glocken und gegen 3500 flammende Bojen manchmaligster Form. Diese Bojen müssen selbstverständlich fortwährend beobachtet werden, das ja auch die richtige Lage beibehalten, viele müssen außerdem im Hafen entfernt, im Frühjahr wieder gelegt werden, was keine leichte Arbeit ist. Letztere nun, wie auch die Versorgung der Leuchttürme und Schiffe müssen zum großen Theile fanatisch und von ihren früheren Bewohnern her nicht gewohnt, mit Sammelhandbüchern angefaßt werden. Immerhin aber waren die ununterbrochenen und herabfallenden Bojen, die sie ihre Rettungssicherheit sicherten, schnell die rauhe Seite heraus.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie ausgesetzt.

Die Priester ließen sich die Tochter der Aniedernden beim Duend anziehen, und diese wurden von ihren Eltern befreit, welche gegen sie einsetzten, die sich mit Mormonen einlaufen, verdriven, wie verächtliche Sklavinnen.

Die ganze Leuchttürme und Feuerwerke sind höchst feindselig, und die Mormonen haben sie